Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 4 (1900-1901)
Heft: 2

Artikel: Allerseelen
Autor: A.D.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-661206

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allerseelen.

Das ist der Tag, an dem die Toten reden,
Da treu' Gebet der Gräber Schweigen bricht
Und mit dem Reich der lieben Schatten jeden
Der Zwiesprach frommer Blütenkranz verflicht.

Was zögerst du dort zwischen den Cypressen?
O drück noch einmal, Mutter, mir die Hand
Und sage mir, daß alles Leid vergessen,
Das dein vielhoffend Herz um mich empfand.

Du schleichst so müd in deinen leisen Schuhen,
Mein Freund, an dem ich mich emporgerafft;
Laß deiner Augen Blick auf meinem ruhen,
Zum reinen Kampf verleiht er mir die Kraft.

Und du, Geliebte, komm, mein Herz zu halten,
Das ungestüm verlangt nach seinem Heil;
Sieh! an dem deinen kann es nie erkalten,
Was du mir gabst, ward mir zum bessern Teil.

Du fliehst, mein Kindchen? Bist du scheu geworden?
Komm, sage mir ein kleines, süßes Wort!
Wie geht's dir droben in dem Himmelsorden?
Was schwebtest du so hurtig von uns fort?

Du winkst mir schweigend zu! ... In Dämmerfloren
Neigt zu der Gruft die bleiche Schar sich nun,
Und wieder fühl' ich, daß ich euch verloren,
Im Segen eurer Seele nur darf ruh'n.

A. V.

Im Fährhause.

Von Joseph Joachim, Kestenholz.

(Fortsetzung).

In dem idyllischen Stilleben der Bewohner des Fährhauses hatte der Lauf der Jahre wenig oder keine Veränderungen hervorgebracht.

Bloß sahen Frau Anny und ihr Bruder bedeutend gealtert aus, während Lorle sich zu einem großen, schönen Mädchen entfaltet hatte.